

Austauschprogramme Weltweit / Stipendienprogramm UdS-Mobil

<i>Gastland, -stadt, -universität, -einrichtung:</i> Japan, Kyoto, Doshisha Women's College of Liberal Arts	<i>Zeitraum des Aufenthalts:</i> 20.09.2023 – 17.12.2023
<i>Aufenthaltszweck (Studium, Praktikum...):</i> Studium	<i>Studienfach / -fächer:</i> Japanese Studies Program
<i>Name, Vorname:</i> Tepper, Helen	Bei Fragen kann ich über Herrn Heintz (International Office) kontaktiert werden! ja

Erfahrungsbericht Japanese Studies Program am Doshisha Women's College of Liberal Arts in Kyoto, Japan

Ich wollte schon länger einen Auslandsaufenthalt in Japan machen, aber konnte dies aufgrund der Corona-Pandemie weder während meines Bachelor-Studiums noch während den ersten Semestern meines Masters realisieren. Als die Grenzen Japans wieder geöffnet waren, habe ich mich dann allerdings sehr schnell für das „Japanese Studies Program“ am „Doshisha Women's College of Liberal Arts“ (DWCLA) in Kyoto entschieden und mich frühzeitig um meine Bewerbungsunterlagen gekümmert. Besonders zeitaufwändig war für mich das (eigentlich wenig umfangreiche) Gesundheitsgutachten, wofür ich allerdings einen Hausarzt, einen HNO-Arzt und einen Augenarzt besuchen musste. Diese Termine habe ich bereits im Januar und Februar 2023 wahrgenommen. Im selben Zeitraum habe ich mich auch um das Beantragen und Ausstellen meines Reisepasses gekümmert. Zudem habe ich die Bewerbungsunterlagen ausgefüllt, mein Motivationsschreiben verfasst und einen Dozenten um ein Empfehlungsschreiben gebeten. Einen Nachweis für meine Japanisch-Kenntnisse musste ich nicht einreichen. Die Darstellung meiner bisherigen Kurse, deren Umfang und Inhalt hat gereicht. Als Nachweis für meine Englisch-Kenntnisse habe ich Ende Februar die DAAD-Sprachprüfung im Sprachenzentrum an der Uni gemacht. Dieses hat 10€ gekostet. Bereits Mitte März habe ich dann meine Bewerbung über Herrn Heintz eingereicht. Die Zusage habe ich am 31.05. erhalten.

Nach der Zusage per Mail musste ich noch darauf warten, dass ich das „Certificate of Eligibility“ vom DWCLA erhalte, da dies für den Visums-Antrag vorausgesetzt wird. Dieses erhielt ich Anfang Juli per Post. Daraufhin habe ich am Japanischen Generalkonsulat in Frankfurt a.M. online einen Termin für einen Visumsantrag gestellt. Das Konsulat selbst hat ein Antragsformular, welches ausgefüllt und ausgedruckt mit zum Termin genommen werden muss. Des Weiteren muss man ein Passbild, seinen Reisepass und eben das „Certificate of Eligibility“ persönlich im Konsulat in Frankfurt abgeben. Die Termine sind sehr zeitnah buchbar und eigentlich nie ausgebucht. Nach zwei Wochen konnte ich meinen Reisepass mit eingetragenen Visum persönlich im Generalkonsulat wieder abholen. Hierfür benötigt man keinen Termin. Es sind (bis auf die Anreise/Zugfahrt nach Frankfurt) keine Kosten angefallen.

Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Webseitenweltweit einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit eigenem Copyright ein.

Im Juli habe ich auch meine Flüge nach Japan gebucht. Das „Japanese Studies Program“ reizt das dreimonatige Studiums-Visa, welches für den Aufenthalt empfohlen wird, fast tagesgenau aus. Daher sind die Flugdaten ziemlich eingeschränkt wählbar. Es wird eine tägliche Flugverbindung mit einem Direktflug von Frankfurt nach Tokyo und dann von Tokyo nach Kyoto bzw. den KIX in Osaka angeboten, die ich sehr empfehlen kann.

Zwar stellt das DWCLA seinen internationalen Studierenden eine Kranken- und Haftpflichtversicherung für Japan, allerdings waren die Versicherungswerte so gering, dass ich für den Zeitraum noch eine Auslandsrankenversicherung von einer deutschen Versicherung abgeschlossen habe. Die Kosten betragen etwa 170€ für die drei Monate in Japan. Zudem habe ich eine Kreditkarte meiner deutschen Bank mitgenommen, mit der es problemlos möglich war zu zahlen und Geld abzuheben. In Japan wird in vielen Cafés und Restaurants nur Bargeld angenommen, aber sowohl stellt das DWCLA ein Taschengeld (in bar) und in allen Convenience Stores stehen ATM/Geldautomaten, an denen Yen abgehoben werden kann, sodass dies kein Problem darstellt.



Finanziert habe ich mir den Aufenthalt größtenteils über das UdS mobil Stipendium. Dadurch konnte ich die Kosten für den Hin- und Rückflug, sowie meinen Lebensunterhalt stemmen. In Kombination mit der Unterstützung des DWCLA und dem Wegfallen der Studiengebühren als internationaler Student, war auch für mich ohne große Rücklagen der Aufenthalt problemlos realisierbar. Bewerben kann man sich über das International Office an der UdS. Die benötigten Unterlagen für das Stipendium sind fast dieselben wie für das DWCLA, was die Bewerbung in der stressigen Planungsphase erleichtert.

Ich war in Kyoto im „Mizuki Dormitory“ untergebracht, aber die Unterkunft (es besteht die Wahl zwischen Host Family und Wohnheim) wechselt für die Studierenden des Japanese Studies Program von Jahr zu Jahr. Die Miete des Wohnheim-Zimmers übernimmt das DWCLA. Von meinem Wohnheim aus konnte ich innerhalb von 15min mit dem Bus an den Campus fahren oder innerhalb von 35min dorthin laufen. In Kyoto wird viel Fahrrad gefahren und es gibt auch die Möglichkeiten sich ein gebrauchtes Fahrrad relativ günstig zu kaufen, dieses muss man allerdings bei der Polizei auf seinen Namen registrieren lassen. Ich habe aufgrund dessen, dass dies mir für drei Monate zu großer Aufwand war, auf ein Fahrrad in Japan verzichtet. Die Lebenshaltungskosten in Japan waren für mich persönlich geringer als in Deutschland. Dies lag allerdings auch daran, dass zum Zeitpunkt meines Aufenthaltes der Yen im Vergleich zum Euro relativ schwach war. Umgerechnet waren sowohl Produkte aus dem Convenience Store, als auch das Essen und Getränke in Cafés und Restaurants günstiger als in Deutschland.



Im Rahmen des „Japanese Studies Program“ hatte ich jeden Tag Unterricht am Campus. Dieser bestand aus täglichen Japanischkursen und drei kulturwissenschaftlichen Kursen auf Englisch in der Woche. Diese kann man aus einem Pool von vier Kursen wählen. Besonders zu empfehlen ist der Kurs zum Thema „Intercultural Communication“, da hier auch der Anteil an japanischen Kommilitoninnen besonders hoch ist. Der Japanisch-Unterricht geschieht in sehr kleinen Gruppen von 2-3 Studentinnen. Die Dozentinnen haben sich sehr nach individuellen Fähigkeiten und Schwächen ausgerichtet und man konnte in kurzer Zeit viel lernen. Zum Programm gehören ebenfalls verschiedene Exkursionen, die zum Teil an die kulturwissenschaftlichen Kurse angegliedert sind (etwa ein Ausflug zu einer japanischen Trommel-Performance mit dem „Intercultural-Communication“-Kurs) oder solche, die extra angeboten werden, wie das Herstellen von Süßigkeiten in einer japanischen Konditorei. Ein Highlight war der Wochenendtrip nach Tokyo. Die Anreise mit dem Shinkansen und die eine Übernachtung vor Ort werden vom DWCLA getragen. Grundsätzlich wird man als International am DWCLA wirklich gut betreut. Da das College relativ klein ist und wenig internationale Studierende hat, war man nach der ersten Woche mit dem gesamten Team des International Office bekannt. Miho Nakamura, welche das Programm betreut, war immer sehr zuverlässig und zu allen Themen erreichbar.

Da man während der zwölf Wochen vor Ort jede Woche Unterricht am Campus hat, ist zwar ein größerer Urlaubs-Trip nicht möglich, aber an einigen der freien Wochenenden lassen sich Tagestrips oder sogar Wochenendausflüge realisieren. Zusätzlich zu den vom DWCLA organisierten Exkursionen, würde ich sehr empfehlen das nahegelegene Osaka zu besuchen. Neben der Burg dort und dem Viertel Dotonbori, wo es auch viele Second-Hand-Läden gibt, kann ich bei entsprechendem Interesse das Geschichts-museum empfehlen – von hier aus hat man auch einen großartigen Blick über die Stadt. Neben den vielen Weltkulturerbestätten (17!) in Kyoto selbst und den zahlreichen weiteren Tempeln und Schreinen dort, habe ich mit Freunden zweimal das ebenfalls sehr nahe Städtchen Uji besucht, was für seinen Matcha-Tee berühmt ist. Weitere Städte, wie Nara oder Hiroshima sind aus Kyoto ebenfalls gut zu erreichen.



Insgesamt habe ich über die Wohnsituation im internationalen Wohnheim, aber auch über die vielen kleinen Events am DWCLA deutlich einfacher und schneller Kontakte mit anderen Internationals und vor allem japanischen Kommilitoninnen an der Uni schließen können. Die Japanerinnen am Campus waren sehr interessiert an unserer kleinen Gruppe internationaler Studentinnen und haben uns sehr offen eingeladen mit ihnen Zeit zu verbringen und sich auszutauschen. Die geknüpften Kontakte und Freundschaften haben mich sehr bereichert und

konnten noch einmal einen ganz anderen Einblick in die japanische, aber auch andere Kulturen geben.

Ich kann das „Japanese Studies Program“ insgesamt wirklich sehr empfehlen! Besonders gut hat mir der verhältnismäßig kleine Campus und die sehr engmaschige Betreuung durch das International Office des DWCLA gefallen. Da dies mein erster längerer Auslandsaufenthalt war, war ich sehr froh mir über meine Wohnsituation und meinen Stundenplan im Detail keine Gedanken machen zu müssen. Wer allerdings viele Freiheiten bei der Wahl des Wohnortes oder der Kurse haben möchte, für den könnte das Programm zu einengend sein. Kyoto als Lebens- und Studiumsart war für mich die perfekte Wahl. Die Stadt ist kulturell und historisch



unglaublich interessant und hat gleichzeitig eine Innenstadt, in der man alles bekommt und eine große Auswahl an Ausgelmöglichkeiten hat. Auch das Klima zur Zeit des Programms ist sehr angenehm und sonnig. Am Kamo (dem großen Fluss in Kyoto) und in den Grünanlagen um viele der Shinto-Schreine hat man viel Zeit, um dem Stadtrubel zu entgehen. Bei Fragen kann man mich gern über Herrn Heintz kontaktieren.